

Jugendzentrum second home



05.01. bis 14.01.1999

- Zielsetzung
- Auswertung
- Statistik
- Nutzen
- Abschlußbericht



Zielsetzung



- dem Wunsch der Jugendlichen des Jugendtreffs second home nach einem Internet-Anschluß nachkommen
- Jugendlichen aus Neustadt a.d. Weinstraße ermöglichen, einige Erfahrungen mit dem noch relativ neuen Medium Internet zu sammeln (92% der BesucherInnen machten Ersterfahrungen mit dem Internet)
- Vorurteilen gegenüber dem Internet (nur 'schmutzige' Inhalte wie Pornographie etc.) entgegenwirken und den Jugendlichen unter pädagogischer Anleitung einen sinnvollen und gezielten Umgang mit dem Internet näherbringen
- Internet-Neulingen die Möglichkeit geben, über kostenlose Einsteigerkurse das Internet kennenzulernen, denn leider ist es immer noch so, daß Internetkurse von kommerziellen Anbietern sehr teuer sind
- fortgeschrittenen und interessierten jugendlichen Internet-Surfern die Möglichkeit geben, sich mit speziellem Hintergrundwissen übers Internet weiterzubilden, z.B. bei der Erstellung einer eigenen Homepage mit den Programmiersprachen HTML, Java und Java Script über Software vom einfachen HTML-Editor bis hin zu Programmen wie z.B. Frontpage oder Frontpage express. Aber auch, um darüber hinaus neugierig zu machen, wie einzelne Hardwarekomponenten eines Rechners miteinander kommunizieren und welche man benötigt, um einen PC selbst bauen und konfigurieren zu können.
- den Jugendlichen neue Formen der elektronischen Kommunikation auszuzeigen, z.B. Chatforen: spezielle Formen von Gruppenerlebnissen entstehen, wenn mehrere Jugendliche an einem Rechner sitzen und mit anderen Jugendlichen über einen Chatroom kommunizieren. Je mehr Rechner im Raum, desto mehr entsteht über eine externe Kommunikation eine interne. In Jugendhäusern mit eigenem Chatforum nutzen die Jugendlichen z.B. die Gelegenheit, sich im virtuellen Raum zu treffen, um sich für später im physischen Raum (sprich das Jugendhaus, die Kneipe, Diskothek o.ä.) zu verabreden. Chatchannel werden gerne über Sponsoren abgedeckt, da sie die Möglichkeit geben, effektiv über eingespielte Werbebanner auf der

Internetseite zu werben. eMails: Elektronische Postfächer gibt es bei vielen eMail-Providern mittlerweile kostenlos. Sie bieten gerade Jugendlichen die Möglichkeit Leuten, die sie z.B. im Chatforum kennengelernt haben auf kostengünstigem Wege private Post zu schicken, die, im Vergleich zum Chatroom, in dem alle Benutzer zur gleichen Zeit online miteinander kommunizieren, nur der Empfänger lesen kann (nach dem herkömmlichen Prinzip: Absender und Adressat).

- Ein weiteres Ziel war, durch das Angebot des Internet-Cafés Jugendlichen, die bisher noch keine PC-Erfahrung hatten an die Computer heranzuführen, sie ausprobieren zu lassen, um dadurch Sicherheit im Umgang mit PCs zu erlangen. Durch das Surfen im Internet in Verbindung mit einem Einsteigerkurs wurde die Möglichkeit geschaffen, sich Basiswissen (Umgang mit der Maus, Eingabefenstern, Bedienung der Tastatur etc.) anzueignen. Letztendlich bedeutet ein sicherer Umgang mit Computern auch bessere Chancen bei der Auswahl einer geeigneten Lehrstelle. Internet bedeutet grenzenlose Information. Jugendliche wollen Informationen, wollen immer 'Update' sein, ihr Wissensspektrum erweitern, Erfahrungen sammeln. Gerade in der Pubertät, in der Jugendliche nach Orientierung suchen, um dadurch ihre eigene Identität zu formen, sind sie auf Informationen angewiesen. Sei es auch nur, um zu erfahren, wie der Lieblingssänger lebt, wie seine Lebensgewohnheiten sind, welche Klamotten er trägt usw. Das Internet bietet diese Informationen und ein Ziel des Internet-Cafés war, den Jugendlichen zu zeigen, wie sie an bestimmte Informationen im Netz herankommen.



Auswertung



bezüglich der Vorbereitungen: Das Programm war gut durchdacht und auf die Bedürfnisse des Klientel des Jugendtreffs abgestimmt. Die Aufgabenverteilung innerhalb des Teams war gut strukturiert. Die Raumgestaltung des Internet-Cafés trug sehr zur Atmosphäre bei. Die Verwirklichung der Übernahme der Kosten von Provider und Telefongebühren durch etwaige Sponsoren konnte aufgrund zeitlicher Engpässe nicht verwirklicht werden.

bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit: Die örtliche Presse zeigte mangelhaftes Interesse an dem Projekt. Der Druck der Programmhefte über die Hausdruckerei war unzufriedenstellend. Die Handzettel waren sogar so schlecht kopiert, daß der Jugendtreff selbst noch welche machen mußte. Die Verteilung der Programme, Plakate und Handzettel an die örtlichen Jugendverbände und Schulen wurde durch den Jugendtreff erledigt, um Portokosten zu sparen.

bezüglich der Kooperationspartner: Der Provider Concept-net konnte uns eine günstige Anbindung ans Internet ermöglichen, die für die Dauer des Internet-Cafés einwandfrei funktionierte. Die Zusammenarbeit zwischen Lokal Global und dem Jugendtreff vor und während des Projekts war vorbildlich. Etwas unglücklich verlief die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendtreff und

der Stadtbücherei. Sehr gut verlief die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und dem CJD beim Programmpunkt 'Jobsuche im Internet'. Hierbei konnten zwei Jugendlichen Beratungsgespräche beim Arbeitsamt vermittelt werden. Sehr professionell war auch die Kooperation mit dem Offenen Kanal Neustadt, der für die Übertragung einer Live-Sendung aus dem 'Nachtcafé' sorgte. Etwas untergegangen war die offizielle Eröffnung des Internet-Cafés durch den Bürgermeister und Sozialdezernenten Herrn Röttingshöfer. Hier war offenbar der Rahmen für die Eröffnungsrede nicht ausreichend vorbereitet gewesen. Auch das Fernbleiben der örtlichen Presse, die eingeladen war, verlief äußerst ungünstig. Die örtlichen Schulen beteiligten sich an dem kostenlosen Angebot 'Schulen im Internet' nur mäßig. Auf eine dauerhafte und enge Zusammenarbeit hat sich Herr Glatz vom Landesfilmdienst Neustadt mit Herrn Schuster vom Jugendtreff geeinigt. Herr Glatz war während des Internet-Cafés des öfteren zu Besuch und nahm auch an einem Einsteigerkurs teil.

bezüglich der einzelnen Programmschwerpunkte: Der Einsteigerkurs war gut frequentiert und nach der Meinung der Jugendlichen auch sinnvoll, da viele zum ersten Mal mit dem Internet in Berührung kamen. Die Gestaltung einer eigenen Homepage entfiel aufgrund mangelnder Nachfrage. Die Jobsuche im Internet verlief erfolgreich. Den Jugendlichen wurde gezeigt, wie man (Lehr-) Stellenangebote durch verschiedene Internet-Anbieter finden kann. Zudem standen Berufsberater des Arbeitsamtes und eine Vertreterin des CJD (Jobcoach) für allgemeine Fragen zur Verfügung. Das Nachtcafé war ebenfalls eine ausgebuchte Veranstaltung (20 Jugendliche). Die Beteiligung der Mädchen im Internet-Café war sehr gut - der Kurs ebenfalls ausgebucht. Das Programm 'Jungs im Internet' war überfüllt (bis zu 4 Personen an einem Rechner) - aber es herrschte eine sehr angenehme Atmosphäre. Das Abschlußprogramm 'PädagogInnen im Internet' war ebenfalls ausgebucht. Unter den TeilnehmerInnen befanden sich u.a. KollegInnen vom Jugendamt, von Schulen, der Volkshochschule und dem AGFJ Schifferstadt. Der Referent Herr Jasper (Autor und Internet-Profi) gestaltete den Kurs anhand praktischer Beispiele an den Rechnern.



Statistik



Statistische Auswertung (Schätzwerte)

Besucherzahlen des Internet-Cafés: ca. 230 Jugendliche davon
Stammpublikum: ca. 120 (52%) davon Andere: ca. 110 (48%)

Beteiligung an Angeboten des Internet-Cafés: ca. 210 Jugendliche davon
Stammpublikum: ca. 120 (57%) davon Andere: ca. 90 (43%)

Ausgebuchte Veranstaltungen: 6 von 10

Ersterfahrungen mit dem Internet gesammelt: ca. 82% der Befragten



Nutzen



Gründe für den Einsatz eines Internet-Cafés im Jugendtreff second home

Ständige Präsenz der offenen Jugendarbeit Neustadt a. d. Weinstraße durch die eigene Homepage des Jugendtreff second home im Netz. Durch die eigene Homepage des second home und die damit verbundene Transparenz in der Öffentlichkeit wird - mit den Informationen und Veranstaltungshinweisen, die darin enthalten sind - ein wesentlich breiteres Publikum, auch über die Grenzen von Neustadt hinweg angesprochen und kann so zu einem weiteren Zuwachs von Besuchern beitragen. Dies könnte sich äußerst positiv auf das Image des second home und somit auch auf das Image der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße auswirken.

Schnellerer, vereinfachter Datenaustausch zwischen der Stadtverwaltung und dem Jugendtreff second home via eMail. Vernetzung der lokalen Jugendarbeit des second home mit weiteren Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und der Jugendhilfe mit Internet-Zugang zwecks Erfahrungsaustausch, gemeinsamer Projekte etc. Die Vernetzung mit den Schulen bietet die Möglichkeit, gemeinsame Projekte zu gestalten um z.B. gezielte Hausaufgabenhilfe im second home anzubieten. Durch social sponsoring entfallen für die Stadtverwaltung Neustadt ein Großteil der laufenden Kosten wie Provider, Telefongebühren, ISDN-Anschluß. Die benötigten Rechner für das Internet-Café können zum größten Teil aus aufgerüsteten PCs aus der eigenen Computerwerkstatt des second home genommen werden. Der Betrieb eines Internet-Cafés kann daher zu einem kostengünstigen Angebot des Jugendamtes für die Jugendlichen in Neustadt werden.



Abschlußbericht



Abschlußbericht vom Jugendtreff "second home" - Neustadt 24.01. - 29.01.2000

Montag, 24.01.2000 Eröffnung mit Bürgermeister Ingo Röthlingshöfer: Zur Eröffnung hatten wir unsere Sponsoren, die Presse sowie die Jugendlichen des Jugendtreffs "second home" eingeladen. Von den Sponsoren erschienen Herr Treber von LOKAL GLOBAL und Herr Jeschke von der Firma Concept. Pressevertreter waren zu unserem Bedauern nicht erschienen. Insgesamt waren etwa 40 Personen vor Ort.

Erzieherinnen im Internet: Dieses Seminar wurde zwei mal angeboten. Es richtete sich an Erzieherinnen, die kaum Vorkenntnisse bezüglich des Internet mitbrachten. Montags nahmen vier Erzieherinnen teil. Wir begannen mit einer

Einführung, bei der wir auf die Geschichte des Internet eingingen und die Funktion / Eigenschaften des Microsoft Internet Explorers erklärten (ca. 30 min). Danach hatten die Erzieherinnen die Möglichkeit mit Hilfe von Suchmaschinen oder ihnen bekannte Adressen im Netz zu surfen. Wir hatten Broschüren mit Internet-Adressen zu bestimmten Themen ausgeliehen. Wir boten an, Ihnen bei der Einrichtung einer eigenen eMail-Adresse (über GMX) zu helfen. Dieses Angebot wurde auch fast von allen Erzieherinnen angenommen.

Freies Surfen: Entgegen der Planung gaben wir interessierten Besuchern des offenen Cafés die Möglichkeit bis 22.00 Uhr im Internet zu surfen.

Dienstag, 25.01.2000 Schulklassen im Internet: Dienstags bis donnerstags führten wir jeweils mit einer Schulklasse ein Seminar durch. Hier gaben wir zu Beginn eine kurze Einführung zur Handhabung des Microsoft Internet Explorers. Die weiter inhaltliche Gestaltung wurde von den Lehrern übernommen. Bei allen Gruppen gab es Jugendliche, die schon weitergehende Erfahrung im Umgang mit dem Internet hatten. Dienstags war die Klasse BFW 98a der Berufsschule zu Gast. Es waren insgesamt 26 Schüler, die in zwei Gruppen an den PCs arbeiten konnten. Der Lehrer hatte einen praxisorientierten Fragenkatalog vorbereitet, den die Schüler mit Hilfe des Internet bearbeiteten.

Fachkräfte der Jugendarbeit im Internet: Dieses Seminar fand auch von Dienstag bis Donnerstag statt. Inhaltlich unterschied es sich nicht vom Angebot für die Erzieherinnen. Für Dienstag hatten sich fünf Personen angemeldet, die alle keine Vorkenntnisse im Umgang mit dem Internet hatten.

Einsteigerkurs: Insgesamt waren zehn Jugendliche vor Ort. Diese gehören zum Stammpublikum des Jugendtreffs und waren schon im letzten Jahr dabei - sie hatten also Vorkenntnisse im Internet. Nach einer sehr kurzen Einführung von uns gingen dann die Jugendlichen direkt in die Chaträume - meist über www.playground.de. Nach dem Einsteigerkurs war ursprünglich der Programmpunkt 'Freies Surfen' angesagt. Da es dienstags im Jugendtreff kein offenes Café gibt, waren keine anderen Jugendlichen vor Ort. Die Jugendlichen des Einsteigerkurses nutzten die Möglichkeit weiter an den PCs zu bleiben.

Mittwoch, 26.01.2000 Schulklassen im Internet: Mittwochs war die Klasse BFW 99a der Berufsschule zu Gast. Auch diese Klasse teilten wir in zwei Gruppen, der Ablauf war derselbe wie am Dienstag.

Fachkräfte der Jugendarbeit im Internet: An diesem Tag waren speziell die Fachkräfte der Jugendarbeit aus dem Jugendamt eingeladen. Es gab zehn Anmeldungen. Vorkenntnisse bezüglich des Internet gab es wenig. Wie bereits die Tage zuvor, wurde das Angebot bei der Einrichtung von eMail-Adressen behilflich zu sein, gerne und häufig angenommen.

Teenies im Internet: Dieses Angebot richtete sich an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Zum Kurs kamen etwa 8-10 Teenies, die fast alle Internet-Vorkenntnisse besaßen, so dass wir unsere Einführung sehr verkürzt wiedergaben. Auch hier stand das "Chatten" ganz oben auf der Wunschliste der Jugendlichen.

Jobsuche im Internet: Zur Jobsuche im Internet hatten wir zu unserer Unterstützung drei Vertreter verschiedener Institutionen eingeladen: Herrn Klunth BFB Bildung Förderung Beratung e.V., Herrn Grimm Arbeitsamt (Berufsberatung), Herrn Seibel CJD Neustadt (job coach) Insgesamt zehn Jugendliche nutzten das Angebot, wobei jeder die Möglichkeit hatte mit einem

Berufsberater persönlich zu sprechen und über den PC spezielle Stellenangebote seines Ausbildungswunsches herauszusuchen (vorwiegend über www.arbeitsamt.de). Dieses Angebot wurde auch von allen Jugendlichen gerne genutzt. Auch deshalb empfanden wir diesen Programmpunkt als sehr positiv und werden ihn bei weiteren Internetcafés wieder anbieten.

Donnerstags wurden mit Hilfe von Mitarbeitern des Jugendtreffs die ersten Bewerbungen geschrieben, was zeigt, dass dieses Angebot auch von den Jugendlichen positiv aufgenommen wurde. Gegen 21.00 Uhr konnten wir den Kurs beenden, da alle interessierten Jugendlichen Beratungsgespräche, Suche nach offenen Stellen etc. mit den Berufsberatern durchgeführt hatten.

Freies Surfen: Wir boten dann den Jugendlichen im offenen Café an, noch eine Stunde kostenlos zu surfen.

Donnerstag, 27.01.2000 Schulklassen im Internet: Donnerstags war eine 8. Klasse des Leibniz Gymnasiums zu Gast. Die Größe der Klasse umfasste ca. 30 Jugendliche. Diese Gruppe splitteten wir in zwei Gruppen und ließen ausnahmsweise zu, dass jeweils drei Schüler und Schülerinnen vor einem PC saßen. Ein spezielles Programm hatte der Klassenlehrer nicht vorbereitet. Die Jugendlichen hatten ungefähr eine Stunde lang die Gelegenheit im Internet zu surfen. Wir stellten fest, dass Chatforen auch bei dieser Gruppe am gefragtesten waren.

Einsteigerkurs: Da wir bei diesem Einsteigerkurs sehr viele Anmeldungen hatten, mussten wir ihn splitten. Von 17.00 bis 18.30 Uhr hatten wir Jugendliche zu Gast (zum großen Teil türkischer Nationalität), die schon Erfahrungen mit dem Internet gesammelt hatten, so dass eine intensive Vorbereitung nicht unbedingt notwendig war. Diese Gruppe hielt sich vorwiegend in Chatforen auf. Von 18.30 bis 20.00 Uhr hatten wir dann eine Gruppe von ca. 10 Personen zu Gast, die sich mit dem Internet bisher kaum beschäftigt hatten. Bei dieser Gruppe war eine sehr intensive Betreuung notwendig, da die meisten dieser Gruppe (vorwiegend Sintis) kaum über Rechtschreib- und Lesekenntnisse verfügten. Von 20.00 bis 22.00 Uhr war dann das freie Surfen angesagt.

Freitag, 28.01.2000 Besuch einer kaufmännischen Ausbildungsgruppe vom CJD: Die kaufmännische Ausbildungsgruppe bestand aus zehn Personen, bei denen Vorkenntnisse bezüglich des Internet teilweise vorhanden waren. Der Programmablauf unterschied sich nicht von den anderen Kursen.

Erzieherinnen im Internet: Wie bereits am Montag hatten wir den Freitag nachmittags für Erzieherinnen reserviert. Es waren zehn Personen angemeldet, die kaum Kenntnisse im Internet hatten. Auch bei dieser Gruppe unterschied sich der Programmablauf nicht von den anderen Kursen.

Nachtcafé und Cyberfrühstück: Für das Nachtcafé hatten sich 15 Jugendliche (12 männliche und 3 weibliche) angemeldet. Dabei handelte es sich bei neun Jugendlichen um Stammgäste, die anderen sechs waren zum ersten Mal im Jugendtreff. Sie hatten über ihre Schule Informationen zur Internethochzeit erhalten und meldeten sich bei uns telefonisch an. Alle sechs hatten schon Erfahrungen im Internet gesammelt und besaßen teilweise selbst einen Internet-Zugang. Da wir nur fünf - max. zehn Plätze zur Verfügung hatten, führten wir ein Wechselsystem ein, so dass jeder und jede die Möglichkeit hatte ausreichend im Internet zu surfen. Daneben hatten die Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten die Nacht zu verbringen: im Fernsehraum gab es die Möglichkeit Videofilme anzuschauen, im Café standen Billard und Kicker zur Verfügung, außerdem bestand die Möglichkeit zu schlafen - von diesem Angebot machte natürlich niemand Gebrauch! Als Essen boten wir abends

Nudeln mit Tomatensauce und Pizza Baguettes an. Morgens gegen 8.00 Uhr gab es dann ein reichhaltiges Frühstücksbüffet. Personell hatten wir uns ein Schichtsystem überlegt, so dass nur zwei Personen die ganze Nacht über vor Ort bleiben mussten. Inhaltlich beschäftigten sich die Jugendlichen in erster Linie mit dem chatten. Die Jugendlichen, die von zu Hause Internet-Erfahrungen hatten, surfen wild im Internet umher und ein Jugendlicher schrieb fast die ganze Nacht nur eMails.

Resümee

Abschließend können wir folgendes zusammenfassen:

Die Teilnehmer unserer Erwachsenenurse und die Schulklassen bewerteten es positiv, dass sie eine eigene eMail-Adresse anlegen konnten, denn so nahmen sie etwas "mit nach Hause". Einsteigerkurse sind für die meisten Jugendlichen, die regelmäßig in den Jugendtreff kommen und auch den Hauptanteil der Besucher stellen, in der angebotenen Form nicht mehr notwendig. Wie bereits im letzten Jahr stand für die meisten jugendlichen Besucher das Chatten im Vordergrund ihrer Aktivitäten. Das Seminar "Jobsuche im Internet" sollte auch in jedem Fall im nächsten Internetcafé wieder angeboten werden. Es zeigt den Jugendlichen - an einem für sie wichtigen Thema - wie man das Internet auch (nicht nur zum "fun") nutzen kann. Wir werden diese Aspekte bei der Planung des nächsten Internetcafés berücksichtigen.